

ageha no hane

final motion uploaded

Von abgemeldet

Kapitel 10: namida

Hey!

Jetzt aber bitte ein wenig Applaus, ich habe mein Tempo wirklich mal gesteigert XD Da momentan unglaublich viele FFs aufs Hochladen warten, wird es wohl dauern, bis dieses Kapitel wirklich online ist - aber dafür kann ich nichts ;_;

Erst einmal zu einer Frage, die in nahezu jedem Kommentar aufgetaucht ist: Nein, die Legende um den Schwalbenschwanz gibt es ~nicht~ wirklich, sie ist einzig und allein meinem Geiste entsprungen und somit FREI erfunden ^^;

Ich habe mal wieder vergessen, was ich sonst noch anmerken wollte, daher wünsche ich euch viel, viel Spaß beim Lesen des nächsten Chaps [.. wobei das wohl eher weniger Freude bringen wird <_<#], das den Namen "Tränen" trägt...

Tisara

Chapter 10 - namida

~~

Dunkle Schatten fielen an die Wand des Schlafzimmers.
Ein leichtes Lächeln breitete sich auf den fast weißen Zügen aus. Eine große, schlanke Gestalt durchquerte den Raum und schaltete die kleine Lampe aus. Auf dem Tisch, das Gesicht in den gekreuzten Armen vergraben, hing der Oberkörper eines zierlichen jungen Menschen, der über seinen Schriften eingeschlafen sein musste.
Toshiya streichelte liebevoll über den blonden Haarschopf, sah hinab auf die Zettel, die über den Tisch ausgebreitet waren. Eine Kopie erzeugte seine Aufmerksamkeit. Er zog sie vorsichtig unter Kyos Armen hervor, überflog die langen, umständlich verfassten Sätze. Der Dunkelhaarige ließ seinen Arm sinken, musterte Kyos schlafende Gestalt lange Zeit schweigend, seine Miene undeutbar.
So weit sind wir also schon vorangekommen, Kyo-chan...

~~

Es war ein früher Freitagabend.

Kyo saß, wie fast immer am Wochenende, auf Toshiyas Bett und schrieb an einer Hausaufgabe, während der Ältere unter der Dusche stand. Er war völlig in seine eigenen Worte vertieft, dachte an nichts außer dem Thema seines Aufsatzes. Er formulierte noch lange Zeit an den Sätzen, bis er schließlich zufrieden war mit dem Geschriebenen und den Block zuschlug.

Erleichtert, die heutigen Aufgaben endlich vollendet zu haben, legte er den Block auf dem Nachttisch ab und erhob sich vom Bett, wollte den Raum ursprünglich verlassen, da fiel seine Aufmerksamkeit zum wiederholten Male auf die Nachttischschublade - das von Toshiya sorgfältig gehütete Mysterium.

Einmal sorgsam um sich schauend trat der Achtzehnjährige wieder auf das Möbelstück zu, zog die Schublade vorsichtig auf, um endlich über den Inhalt Bewusstsein zu erlangen.

Ein Packen Fotos? Kyo runzelte die Stirn und holte die Bilder hervor, doch bereits nach zwei, drei Photographien spürte er Ungläubigkeit in sich hochsteigen.

Fotos? Fotos von mir?! Aber...

Mit fahrigem Bewegungen besah er die nächsten Aufnahmen.

Das sind Bilder von mir, von Die, von meinen Eltern. Was zum Henker -

"Was tust du da?" Kyo glaubte, sein Herz müsse aussetzen. Er drehte sich langsam, mit versteinerten Miene, zu Toshiya um. "Kannst du mir erklären, was das zu bedeuten hat...?", fragte er tonlos, hielt ihm die Fotos hin.

Toshiya war einen beiläufigen Blick darauf, rubbelte weiter sein schwarzes Haar trocken. "Bilder." "ACH NEIN?!", fauchte Kyo, realisierte kaum, wie plötzlich seine Verwunderung in Misstrauen umgeschwenkt war. "Das sind Fotos von mir und meiner Familie! Was haben die in deinem Nachttisch zu suchen?"

"Ich werde doch noch Fotos von dir machen dürfen.", entgegnete Toshiya kühl und knöpfte seine schwarze Bluse gelassen zu. "Verkauf mich verdammt noch mal nicht für dumm, Toshiya! Die sind im Sommer gemacht worden, du kanntest mich zu dieser Zeit nicht einmal! Angeblich warst du im Sommer noch nicht mal hier ansässig. WIE also kommen diese Bilder hierhin?" Kyo ballte unwillkürlich die Fäuste.

Toshiya hob den Blick zu ihm, trat auf ihn zu. "Was ist, Kyo-chan? Stürzt dein Weltbild von mir jetzt in sich zusammen?", fragte er leise, griff nach seiner Hand, um die verkrampften Finger zu lockern.

Kyos Herz ging ein paar schmerzhaft Schläge schneller. "Was soll das heißen?", wollte er mit zitternder Stimme wissen. "Ach Kyo, bist du wirklich so dumm? Ich habe mich in dein Leben geschlichen, dich wochenlang beobachtet, um herauszufinden, wie ich mich dir am besten nähern konnte. Und das alles, ohne dass du nur irgendetwas bemerkt hast. Na, klingelt es langsam?"

Kyo versuchte, ein paar Schritte zurückzuweichen, es gelang ihm jedoch nicht. "Ein Wächter, mein Engel. Ein Wächter, der darauf aufpassen soll, dass du nicht die ganze Stadt in die Luft jagst, wenn die Emotionen mal wieder überschwappen. Der genau genommen auf dich aufpassen soll. Genau, wie du von Anfang an sagtest. Du bist nur ein Kind, auf das es zu achten gilt." Toshiya lächelte mitleidig, streichelte durch das blonde Haar.

"Bist du nun enttäuscht von mir?", flüsterte er ihm ins Ohr. Obwohl seine Worte zur Frage formuliert waren, klangen sie nahezu spottend. Kyo schloss krampfhaft die Augen, presste die Lippen aufeinander. "Hör auf. Bitte...", murmelte er und wandte das Gesicht zur Seite.

"Nein. Es ist an der Zeit, endlich die Wahrheit aufzudecken, wo wir doch bereits mitten

drinstecken, nicht wahr? Es war notwendig, dich an mich zu binden. Ich musste dein Vertrauen doch erlangen, um an die Informationsquellen zu kommen. Die Eckpfeiler dieser emotionalen Komplexität in Erfahrung bringen. Die Gründe für das Inferno herausfinden, das du jederzeit in Gang setzen könntest. Ich bin nur da, um dich zu schützen - vor dir selbst. Du bist hier die gefährliche Waffe, Kyo. Niemand außer dir..." "Also war das ganze Interesse nur gespielt.", flüsterte Kyo, ließ seinen Blick über den Boden schweifen. "Du hast mir die ganze Zeit vorgemacht, an meinem Leben teilhaben zu wollen, um INFORMATIONEN zu bekommen? Das ist *alles* !?!!" "Alles, Kyo. Alles." Toshiya lächelte erneut in einer Mischung aus grausamen Spott und unechtem Mitleid. "Glaubst du wirklich, ich hätte nichts besseres zu tun, als meine Zeit mit einem Kind zu vergeuden? Es ist verdammt noch mal nicht in meinem Sinn gewesen, Wächter zu werden. Kannst du dir vorstellen, wie nervtötend es ist, immer hinter dem Schlachtfeld der Schützlinge herräumen zu müssen? Alles wieder geradebiegen zu müssen, was die Kräfte in meiner Obhut verbockt haben? Es macht mich wahnsinnig - doch es ist meine Bestimmung. Und wenn ich etwas tue, mache ich es richtig. Egal, was ich dafür in Kauf zu nehmen habe. Sieh mich nicht so klagend an, ich weiß, dass ich sicherlich nicht deinem Bild eines Vertreters der >Guten< entspreche. Aber du wirst noch lernen, dass es in diesem Leben kein Gut und Böse gibt. Zumindest in deinem nicht. Also mach mir keinen Vorwurf, weil ich versuche, meinen Job pflichtbewusst zu erfüllen."

"Darum geht es mir nicht!", rief Kyo, seine Stimme durchtränkt von Verzweiflung. "Es ist mir egal, ob du dich in mein Leben geschlichen und mein Vertrauen benutzt hast, um mich zu kontrollieren, es ist mir scheißegal! Aber ist dir bewusst, was du hier redest?! WIE du mich in dein Geheimnis eingeweiht hast? Du redest über mich, als sei ich... Du behandelst mich nicht besser als einen Schuhabtreter, ein... ein *Nichts*! Ist es das? Ich bin nichts für dich? Gar nichts?"

Toshiyas Miene wechselte, verwandelte sich in verstecktes Bedauern. Er zog Kyo dicht an sich, fuhr mit den Fingerspitzen seinen Oberkörper entlang. "Oh... Sieh dich nur an. So naiv - und nun so enttäuscht. Und trotzdem bist du nicht einmal jetzt in der Lage, mich von dir zu stoßen, mich zu hassen. Siehst du? Ich kann machen, was ich will, ich bekomme dich dennoch... Das ist der Weg, den man gehen muss, sofern man etwas erreichen will. Ich hoffe, du lernst es schnell, Kyo-chan..."

Kyo spürte Tränen in sich hochsteigen, Tränen der Wut, der Enttäuschung. Mit einer plötzlichen Bewegung stieß er Toshiyas Hände beiseite, nahm ein paar Schritte Abstand. "Nein.", flüsterte er kopfschüttelnd. "Wenn du glaubst, dass du mich weiter besitzen wirst, irrst du dich gewaltig. Aber danke, dass du mir die Augen geöffnet hast. Ich wusste doch, wie wenig es lohnt, sich einem anderen Menschen zu öffnen. Jetzt kann ich mir sicher sein, damit Recht zu haben.."

Er verließ den Raum überstürzt, in dem dringenden Wunsch, seine Verzweiflung nicht vor Toshiya zu zeigen; wenig später erklang ein lautes Knallen, eindeutig als das Zuschlagen einer Tür zu identifizieren.

Toshiyas Lächeln verschwand, seine Augen wanderten hinüber zum Fenster, erfassten das Unwetter, das außerhalb seiner vier Wände herrschte.

Ein leises Seufzen.

Willkommen in der Realität, Kyo...

~~

Mit einem Frösteln zog Die die Schultern zusammen, sah aus dem Küchenfenster.

"Wasn Scheißwetter..", murmelte er und trank einen Schluck seines dampfenden Tees. Seine Eltern waren übers Wochenende weggefahren, auch bei Kyo ging niemand ans Telefon. Musste er sich wohl alleine beschäftigen. Das hieß...

Die runzelte die Stirn, als er durch das Küchenfenster eine Gestalt den Weg zur Haustür entlang rennen sah. Keine Sekunde später ging die Klingel los, wie im Sturm. Mit einem unguuten Gefühl in der Magengegend öffnete er die Haustür, machte im nächsten Moment bereits große Augen.

"Kyo?" Erstaunen. Der Kleinere stand auf dem Treppenabsatz, die Arme schützend vor dem klitschnassen Oberkörper verschränkt. "Kann ich reinkommen?", fragte er, hörte sich dabei Dies Empfinden nach mindestens so nass an wie er wirkte.

"Natürlich!" Beflissen zog der Redhead Kyo in die Küche und schloss schnell die Tür, um nicht noch mehr des peitschenden Regens in die Wohnung zu lassen.

"Was ist denn los? Du siehst ja... ich weiß nicht wie aus." Die musterte das durchnässte Etwas vor sich fast schon besorgt. Kyo trommelte mit seinen Fingerspitzen auf den Oberarmen, sah aus, als kämpfte er mit sich selbst.

"Was soll ich dazu sagen?", fragte er leise, ohne Die dabei anzusehen. "Ich habe gerade Toshiyas Wohnung zum letzten Mal von innen gesehen..." Eine verblüffte Miene. "Was? Aber - Moment. Erst einmal ziehst du was anderes an, bevor du wieder mit ner fetten Grippe flachliegst. Komm mit." Er schob Kyo hastig in Richtung Bad, ließ ihm eins seiner größten T-Shirts da - jenes dürfte an Länge reichen.

Der kleine Blonde blieb vor dem Badezimmerspiegel stehen, musterte sich ausdruckslos. Leere. Dort schien nichts mehr in seinen Augen verblieben zu sein. Nur Leere. Nachdem das halblange Haar trocken gerubbelt und er selbst umgezogen war, verließ er das Zimmer und ging zielstrebig hinauf in die obere Etage, in der beinahe alle Räume Die gehörten.

Sein bester Freund hatte scheinbar schon auf ihn gewartet, lächelte verdächtig munter, als er ihn aufs Sofa drückte, ihm einen Becher entgegen hielt. "So. Und jetzt kannst du gerne alles genau erklären."

Kyo seufzte unterdrückt.

Genau erklären... wie soll ich das machen? Hey mann, Toshiya ist mein Wächter und hat mich von vorne bis hinten verarscht? Ich kann ihm kaum etwas sagen, wie soll ich ihm da klar machen, worum es geht?

"Ich... das mit Toshiya ist zu Ende.", sagte er schließlich, klang dabei merkwürdig dumpf. "Und das, bevor es anfangen konnte..." Die hob die Augenbrauen. "Er hat dich nicht allen Ernstes abgeschossen, oder?"

Ein bitteres Lächeln zeichnete sich auf Kyos Züge. "Nein, so kann man das nicht sagen. Zumindest nicht direkt. Er hat viel mehr... er hat mir die Wahrheit gesagt." Er biss sich auf die Unterlippe, merkte kaum, wie seine um den Becher verkrampften Hände zu zittern begannen. Die betrachtete ihn betreten. Er verstand offen gesagt nicht, was Kyo wollte, doch dass etwas zwischen seinem Freund und dem Älteren vorgefallen sein musste, war offensichtlich. Und dass Kyo den Tränen nahe zu sein schien, traf ihn.

Nun kenne ich dich schon so lange, aber so habe ich dich wirklich noch nie gesehen. Du zeigst so selten, was in dir vorgeht, meist merke ich es nicht einmal, wenn es dir schlecht geht. Wie unglücklich musst du jetzt sein, dass ich dir deinen Kummer so ohne weiteres ansehen kann?

"Die Wahrheit?", wiederholte Die, mühte sich, möglichst sanft zu klingen. "Hat dir schon einmal ein Mensch ohne Zögern auf den Kopf zugesagt, nur ein Kind in dir zu sehen? Dich lediglich als Spielzeug benutzt zu haben, weil es zum eigentlichen Zweck der Bekanntschaft so ein netter Begleitzustand war?"

Kyos Augen flackerten für kurze Zeit auf zu Die. Jener überlegte lange. "Nein.", erwiderte er schließlich. "Wie ein Spielzeug hat man mich noch nie behandelt." Kyo nickte langsam, senkte den Blick wieder. "Sei froh.", murmelte er. "Das.. tut verdammt weh..." Es klang so mühsam beherrscht, so erstickt, dass Die glaubte, Kyos Kummer in sich zu spüren.

"Hey...", machte er bedrückt, setzte sich zu ihm. Er wusste nur zu gut, wie Kyo Körperkontakt hasste, diese Art des Schwächezeigens, wie der Jüngere es nannte, doch in diesem Moment empfand Big Red es mehr als notwendig, die zierliche Gestalt vorsichtig zu umarmen.

Kyo ließ sich widerstandslos in seine Arme ziehen - mit jener Handlung schienen alle Dämme zu brechen. Ein leises Schluchzen, unterdrückt, aber dennoch einwandfrei vernehmbar, die sich heftig auf und ab bewegenden Schultern als einziges Indiz auf die stillen Tränen, die nun flossen.

Die fühlte sich regelrecht überrumpelt. Den besten Freund so unglücklich zu sehen, war schwer - doch ihn das erste Mal im ganzen Leben so zu sehen noch viel mehr. Er kannte Kyos emotionale Ausbrüche, Wut, Ärger, gelegentlich auch Trauer, jedoch zeigten sich jene meist in einem heftigen Wortgefecht. Ihn aber bitterlich weinend in den Armen zu halten, war grauenvoll.

Er wusste nicht, was zu tun war, daher gab Die sich damit zufrieden, Kyo seine Tränen so lange fließen zu lassen, wie es nötig war, ihm trostspendend über den Rücken zu streichen. "Kyo...", flüsterte er nach minutenlangem Schweigen behutsam. "Bitte.."

Kyo kämpfte mit sich, kämpfte gegen die Tränen an. Doch so oft er sie auch wegwischte, so schnell kamen die neuen nach. Schließlich aber schien ein kurzweiliger Sieg erreicht zu sein, das schloss Die aus der plötzlichen Ruhe, die herrschte. Das Beben der schmalen Schultern war eingeschlafen, auch das unterdrückte Schluchzen verstummt.

"Geht's wieder?", fragte er leise. Kyo sah nicht auf, behielt das Gesicht weiter gegen den Oberkörper des Älteren gelehnt. Doch er nickte ein wenig. "Tut mir leid..." Ein teils perplexer, teils empörter Blick. "Hey, wofür bin ich da?", entrüstete Die sich augenblicklich. "Mann, ist doch klar, dass es dir gerade nicht gut geht..."

Ein tiefer Seufzer. "Trotzdem.", murmelte Kyo nachdenklich, betrachtete die Sofalehne, ohne sie wirklich wahrzunehmen. "Ich wollte nicht so..." "Hör schon auf. Gestatte dir doch einmal selbst, Gefühle zu zeigen.", verlangte Die sanft und streichelte weiter seinen Rücken.

Erneutes Schweigen regierte die Atmosphäre.

"Es tut so verdammt weh..." Nicht mehr als ein Wispern, doch so schmerzhaft wie ein Stich mitten ins Herz. "Bist du denn... sicher, dass du ihn nicht falsch verstanden hast?", wollte Die unsicher wissen. Er glaubte nicht ernsthaft, Kyo könne sich getäuscht haben, wünschte sich jedoch nichts sehnlicher, als ihm irgendwie Hoffnung schenken zu können. So wenig er Toshiya leiden konnte, so vernünftig es ihm auch erschien, wenn Kyo überhaupt nichts mehr mit ihm zu tun hätte, so wenig konnte er Kyos Tränen sehen. Lieber sah er die beiden weiter zusammen, als Kyos Unglück mizuerleben.

"Er sagte... nein, er fragte, ob ich wirklich glauben würde, er habe nichts besseres zu tun, als seine Zeit mit einem Kind zu verschwenden. Ich sei nichts für ihn.. gar nichts." Kyo sah endlich wieder auf zu ihm. "Kann ich da etwas falsch verstanden haben...?"

Die holte tief Luft. Er drückte Kyo fester an sich, entgegnete strikt: "Lass dir das nicht einreden, versprich es mir. Egal, was dieser Idiot von sich gibt. Er hat dich nicht verdient, das weißt du... Wenn er so etwas sagt, solltest du es wissen."

Kyo antwortete nichts mehr auf seine Worte, befreite sich nach einer Weile aus seinen Armen. "Danke, Dai. Du weißt gar nicht..." Er brach ab, wiederholte sein Danke noch einmal. Die mühte sich um sein typisches Grinsen und patschte ihm völlig unpassend auf dem Haarschopf herum. "Mensch, für dich doch immer, kawaii-mono."

Sein Grinsen verwandelte sich in ein Lächeln. "Willst du heute Nacht nicht hier bleiben? Es regnet in Strömen und n bisschen Gesellschaft kann nicht schaden." Kyo zwang sich ebenfalls zu einem angedeuteten Lächeln. "Hmm.. Okay."

Er rappelte sich vom Sofa auf, verschwand erneut in Richtung Badezimmer.

Die sah der schlanken Gestalt lange nach, seufzte dann lautlos.

Womit zum Fuck hat dieser Mistkerl deine Gefühle nur verdient...?

~~

tbc